

"Biologische Vielfalt bewahren – von welcher Natur reden wir?"

Vortrag: „Wie ernähren wir die Welt?“

Hubertus Doms,
Geschäftsleiter Werk, HiPP

Natur versus Kultur

Wenn wir heute über **Landwirtschaft sprechen, so müssen wir realisieren, dass jede Form des Landbaus einen **Eingriff in die Natur** darstellt (wenn auch mit unterschiedlich gravierenden Folgen). Natürliche Landschaft, wie wir sie heute erleben, ist **Kulturlandschaft.****

Natur versus Politik

Wenn wir heute über Ernährung sprechen, dann reden wir schon lange nicht mehr über Natur, sondern über einen politischen Akt.

Landwirtschaft und Agrodiversität

- Intensive konventionelle Landwirtschaft ist eine der Hauptursachen für den Rückgang der biologischen Vielfalt.
- Jede Minute gehen weltweit fruchtbare Böden in der Größenordnung von 30 Fußballfeldern verloren.
- Ein Drittel der Böden weltweit ist bereits degradiert – wir beziehen 95 % unserer Lebensmittel aus Böden.
- Das ist ökologisch und auch ökonomisch ein absolut endliches System!
- **Eine radikale Wende in unserem gegenwärtigen Ernährungssystem ist notwendig!**

Verlust der genetischen Vielfalt

Wir verlieren nicht nur die Vielfalt der Arten, sondern auch die Vielfalt an Genen:

- 12 Pflanzenarten liefern 75 % unserer Nahrungsmittel*
- 15 Tierarten verwenden wir für 90 % der Viehzucht *
- Weizen, Mais und Reis decken die Hälfte des globalen menschlichen Energiebedarfs **
- Für die Bestäubung von über 80 % der 264 in der EU angebauten Nutzpflanzen sind Insekten zuständig.

*(Chivian & Bernstein, 2010)

** (Monnerjahn, 2009)

Konventionelle Landwirtschaft ist endlich

- Konventionelle Landwirtschaft: überwiegend Monokulturen und Überproduktion von tierischem Eiweiss.
- Laut UN werden $\frac{3}{4}$ aller landwirtschaftlichen Nutzflächen für die Tierfütterung beansprucht.
- Pestizid-Einsatz (Anstieg von knapp 30.000 t in 1995 auf gut 48.000 t in 2015)

Die Hypothek des günstigen Marktes

- Ungesund: Bevölkerung profitiert von viel zu niedrigen Preisen für Lebensmittel.
- Der Preiskampf im Handel wirkt in der Lieferkette nicht nur negativ bis zu den Erzeugern zurück, sondern beschleunigt auch die **weitere Ausbeutung von Böden, Flächen und Wasserressourcen.**
- Maria Helena Semedo (UN Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO, Deputy Director General, Natural Resources and Biodiversity) hat berechnet, dass wir auf nur noch **60 Ernten in unserem jetzigen landwirtschaftlichen System hoffen können**, wenn der Verlust der Bodenfruchtbarkeit im jetzigen Tempo fortschreitet.
- **Die billigen Lebensmittel sind eine schwere Hypothek auf die Stabilität unseres Ernährungssystems!**

Was tun?

100 % Bio, bzw. nachhaltige Landwirtschaft

- Gegen Verarmung der Arten und Sorten arbeiten
- Monokulturen verhindern
- Biologische und genetische Vielfalt fördern
- Umweltbelastungen (Böden, Wasser, Klima) minimieren
- Überdüngung und Überschussproduktion vermeiden
- Verteilungsgerechtigkeit und mehr soziale Gerechtigkeit forcieren

Notwendige Spielregeln

- Ökologisierung der Landwirtschaft – nachhaltige Landwirtschaft= 100 % BIO
- Kompletter Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz
- Fleischkonsum halbieren
- Förderung der ökologischen Landwirtschaft in Forschung und Entwicklung
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit/ der Akzeptanz der Verbraucher für Öko-Produkte

Für Züchtungen

- Kein Patentschutz auf Gensequenzen
- Keine Sorten mit dem Zuchtziel „Resistenz gegen chemisch-synthetische Pestizide“
- Geschützte Sorten müssen uneingeschränkt für eine Weiterzucht verfügbar sein
- Zuchtziele verändern: „Nährwert“, bzw. „Qualität“ stehen über „Optik und Ertrag“

Gesellschaftliche Aspekte

- True Costs müssen eingepreist werden
- Reduktion der Lebensmittelverschwendung
(in Deutschland werden jede Minute 1,9 t Lebensmittel weggeworfen)
- Landwirte müssen unabhängig von europäischen oder sonstigen Fördermitteln werden

Vielen Dank!

